

121. Die Bedeutung des Handels und seine Arten.

Die ungemaine Bedeutung des Handels für den Haushalt der Völker beruht hauptsächlich darauf, daß er jedem einzelnen das zuführt, was dieser braucht und nicht selbst erzeugen kann. Man denke sich die Lage eines Ortes, dessen Bewohner keinen Handel, also auch nicht die roheste und ursprünglichste Form des Tauschhandels kennen, so daß jeder nichts besitzt, als was er durch seiner Hände Arbeit unmittelbar erzeugt, und man wird ein Bild von dem Nutzen des Handels für das Verkehrsleben im kleinen erhalten. Um die großen Wirkungen des Handels zu verstehen, braucht man bloß in jeder beliebigen Haushaltung umherzusehen und man wird eine große Menge von Möbeln und Geräten, von Kleidungsstücken und Lebensmitteln gewahren, die ohne Handel an diesem Orte nicht sein würden. Wer könnte seinen Zucker, Kaffee, Tee und Tabak, sein Mahagoniholz zu Möbeln, seine Baumwolle und Seide zu Kleidern sich selbst von den Erzeugungsorten holen? Indem der Kaufmann diese und tausend andere Gegenstände herbeischafft, vermehrt er ihren Wert und gibt nebenbei einer Menge von Menschen zu verdienen. Der Mahagonibaum, der an den Ufern des Essequibo steht, nützt als Baum keinem Menschen. Gefällt und roh behauen hat er schon den Holzfällern Nahrung verschafft und alles, was man weiter mit ihm vornimmt, das erste Verschiffen auf einem Kanoe des Essequibo, das Verladen im nächsten Hafen, das Hinüberschiffen nach Hamburg, das Ausladen dort u. s. w., gibt Menschen Geldverdienst. An manchem unsrer Möbel haben vielleicht zwanzig Leute Nutzen gehabt und dennoch kommt uns dieses Möbel weit wohlfeiler zu stehen, als wenn wir das Holz uns selbst hätten holen müssen.

Wie alles Leben Bewegung ist, so besteht auch das Verkehrsleben in Bewegung. Der Nerv desselben ist der Handel. Ohne den Kaufmann haben Gewerbe und Fabriken, Landwirtschaft und Forstwirtschaft keine andere als eine örtliche Bedeutung. Er setzt ihre Erzeugnisse in Bewegung und schafft sie dorthin, wo man ihrer bedarf; er führt dem Handwerker und Fabrikanten den größten Teil der Rohstoffe zu, deren sie zu neuer Tätigkeit benötigen. Er verbindet die fernsten Völker miteinander und namentlich in unserer Zeit ist es der Handel, der die abgeschlossensten Völker der Erde in die große Menschenfamilie hineinzieht, damit sie an ihren Bestrebungen und an ihrer Kultur teilnehmen. Dieses Zusammentreten aller Menschen zu einem großen Ganzen, das der Handel vermittelt, kann durch Kriege verzögert, aber nicht verhindert werden. Auch diese Wohltat bringt der Handel der Welt, daß er die Kriege vermindert und schließlich vielleicht unmöglich macht. Es ist keine zufällige Erscheinung, daß der Zunahme des Handels eine Abnahme der Kriege entspricht. In barbarischen Zeiten ist selten ein Jahr ohne Krieg verlaufen. Je gebildeter die Völker werden, desto